

Erlend Apneseth

FOTO: EIKESETH-NGJERD

„open music“ presents:

SPOT ON NORWAY

Die Grazer Konzertreihe „open music“ steht seit vielen Jahren für außergewöhnliche Konzerterlebnisse abseits des Mainstream und abseits gängiger Genre Grenzen.

Am 4. November lädt sie zu einem ganz speziellen, mehrteiligen, langen Abend ins Grazer Stockwerk ein (Beginn: 19.00!). Drei aktuelle Alben (erschienen auf Hubro Music und Clean Feed Records), drei Spielarten der norwegischen aktuellen Musikproduktion stehen da im Fokus dieses Länderschwerpunktes, der von der traditionellen, aus der Volksmusik bekannten Hardanger Fiddle im Kontext zeitgemäßer Interpretation über High-End-Protagonisten der nordischen Jazz- und Improvisationsszene bis hin zu „Brutter“, einem Elektronikprojekt aus der Musikerfamilie der Wallumrøds, reicht. Mit dabei sind Erlend Apneseth, einer der bekanntesten jungen Hardanger Fiddler Norwegens, und der speziell in absoluten Grenzzonen des Jazz, Rock oder der experimentell elektronischen Musik gefragte Drummer Gard Nilssen mit seiner Acoustic Unity.

Näheres dazu wie auch zum übrigen üppigen Herbstprogramm von „open music“, die da zum Herbstbeginn mit Mario Roms s Interzone, Wolfgang Puschnig, Gerald Preinfalk, Turntable-Wizard JSX u.v.a.m. aufwartet, findet sich auf www.openmusic.at.

Eine Reihe heutiger Musik in Graz		open		Programm Organisation: Ute Pinter	
MUSIC					
18. Oktober 2016	20.00	ImCubus	Quartetto Maurice: 4+1		
Werke von Fausto Romitelli Simon Steen-Andersen Marco Momi Andrea Agostini Iannis Xenakis					
28. Oktober 2016	20.00	Forum Stadtpark	Interzone plays Burroughs		
Mario Rom trumpet Lukas Kranzelbinder bass Herbert Pirker drums Christian Reiner voice					
4. November 2016	ab 19.00	Stockwerk	Focus on Norway		
Erlend Apneseth Trio Gard Nilssen's Acoustic Unity Christian Wallumrød * Fredrik Wallumrød: Brutter					
9. November 2016	20.00	MUWA	JACK Quartet plays Pierre Boulez Horatiu Radulescu u.a.		
20. November 2016	20.00	Forum Stadtpark	Royal Darkroom Extended		
JSX (Jorge Sánchez-Chiong) + Joke Lanz turntables Kazuhisa Uchihashi e-guitar, daxophone Lukas König drums					
30. November 2016	20.00	Stockwerk	Generations of Improvisation		
Wolfgang Puschnig + Gerald Preinfalk reeds Vinicio Ciccone Cajado bass Lukas König + Matheus Jardim drums					
2. Dezember 2016	20.00	Stockwerk	Raoul Björkenheims eCsTaSy		
Raoul Björkenheim e-guitar Pauli Lyytinen saxophone Jori Huhtala bass Markku Ounaskari drums					

www.openmusic.at

grazjazznacht

Die Nacht der Jazznächte

Unverschämt, acht Bands in 13 Sets zum Preis von einem Konzert!

Das jährliche Hochamt der Grazer Jazzszene ist die sogenannte grazjazznacht, jene berühmte Groboffensive der Grazer Jazzclubs, die mittlerweile dank ihres ultragünstigen All-inclusive-Tickets und des regelmäßig rotierenden Gratisbusses von Ausgabe zu Ausgabe gestürmt wird. Ein Aushängeschild der Szene, das sein Publikum längst auch von weit außerhalb der Stadt anzieht.

Nicht zuletzt aber wegen des sehr vielfältigen Programms, das die Clubs der Stadt bzw. die Jazzveranstalter entsprechend ihrer jeweiligen Programmlinie für diese Nacht der Jazznächte auf die Beine stellen. Da geht's dann von Latin Jazz, über Mainstream, Hardbop und allerhand Groove-Musik bis zum Free Jazz durch die lange Nacht und die halbe Stadt.

Die Idee einer gemeinsamen jährlichen Veranstaltung wurde urkundlich erstmals 1987 erwähnt, als unter den damaligen Platzhirschen die Jazz Week Graz ausgerufen wurde. Später wurde daraus das mehrtägige Grazer Jazzclub-Festival, alsbald gefolgt von der Langen Nacht des Jazz. Weil es

Made To Break

FOTO: HAGENAUER

aber in der Zwischenzeit schon von fast allem, was einen Kleinkünstler oder eine Monstranz zum Herzeigen hatte, eine Lange Nacht gab, wurde der Konzert-Marathon im Jahr 2010 schließlich zur grazjazznacht umgetauft.

Damit entsprach man auch der neuen Bezeichnung der Grazer Veranstalterplattform, die einst 1998 – ziemlich genau zur selben Zeit, als die jazz IG in Wien gegründet wurde – als Jazzkartell Graz aus der Taufe gehoben wurde – eine Reaktion der Szene auf das damals großzügig subventionierte Gratisfestival Jazzsommer Graz, das mittlerweile freilich längst wieder das Zeitliche gesegnet hat. Der lose, aber rührige Zweckverband der Grazer Jazzclubs firmiert also seit 2010 schlicht und erfolgreich als grazjazz. An den hehren Absichten der Gründerzeit – wie Terminkoordination, effizientes Marketing, Erschließung neuer Sponsorquellen, gescheite Homepage und allgemeine Sinnstiftung – hat sich bis heute freilich nichts geändert.

Mit der grazjazznacht hat grazjazz gewissermaßen auch seine eigene Show, eine lange Nacht, in der man neben allerhand Konzerten freilich auch das Ambiente der jeweiligen Clubs samt ihren gastronomischen Verführungen dem Publikum schmackhaft machen will.

Wie immer sind die Konzerte bzw. jeweiligen Sets so gestaffelt, dass sich für alle Quereinsteiger in die Leistungsgruppe Jazz und Improvisierte Musik, für alle musikalischen Fremdgänger und Unbedarften sowie freilich auch für alle Vertreter der Jazzpolizei von jeder Band dieser Nacht zumindest ein Set ausgeht – zum Kennenlernen oder eventuell gleich zum Aussetzen, je nach Funkensprung.

safra

WEB-TIPP

▷ www.grazjazz.at